



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Die praktische Verwendung der Marmore im Hochbau,
deren Bearbeitung und Verkaufswert nebst Aufzählung
der bekanntesten Marmorsorten**

Steinlein, Gustav

München, 1900

7. Schweiz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78466)

Slivenec; tiefschwarz oder auch dunkelschwarzgrau. Marmor von Kalkpodol: bläulichgrau.

Ungarische Marmore.

1. Siklos Marmor.

- a) Dunkelrot mit hellroten Partien, weissen und gelben Adern.
- b) Gelblich mit feinen roten und weissen Adern.

2. Roter Piszke-Marmor.

Dunkelbraunrot mit hellen und dunklen Flecken; sehr kompakt, hart und schöne Politur annehmend.

3. Ruskicza-Marmor.

Weiss, mittleres Korn, mit bläulichen Adern; wird in grossen Blöcken gewonnen und statt des Carrara blanc clair verwendet. Bezugsquelle: J. Bibel in Oravicza.

4. Predett-Marmore.

Graue Grundfarbe mit dunkleren Flecken, dicht, sehr fest und gut polierbar; wird in grossen Blöcken gewonnen, da Schichten in der Stärke von 1,2—1,5 m vorkommen.

5. Svinicza-Marmor.

Hellbraun bis dunkelrotbraun mit dunklen Flecken; sehr hart. Wird auch sehr viel zu unpolierten Werkstücken verwendet.

7. Schweiz.

1. Gris de Saint Anne.

Dunkelblaugrau, weiss gewölkt, sehr kompakt, wird in grossen Blöcken gewonnen.

2. Noir de Saint Triphon.

Schwarz mit feinen weissen Adern.

3. Brèche noir de Saint-Triphon.

Schwarz, grau gefleckte Breccie, in grossen Blöcken gewinnbar.

4. Portor Suisse.

Schwarz mit gelben und weissen Adern. Sehr kompakt.

5. Marmore von Saillon.

Sämtliche mit schaliger Struktur (daher der Name Zwiebelmarmor!), sehr krystallinisch, etwas kalkhaltig; prachtvolles

Dekorationsmaterial, schon den Römern bekannt gewesen. Die ungleich harten Beimengungen polieren sich auch ungleichmässig; alle Sorten sind sehr schwierig zu bearbeiten.

Die wichtigsten Sorten sind folgende:

a) Cipolin grand antique. Weissgelblicher bis elfenbeinfarbiger Grund mit grünen bis violetten Streifen mit wellenförmigen Bändern; ist in grossen Dimensionen erhältlich, wenn auch nicht immer stichfrei; ist ein prächtiges Material für Säulenschäfte.

b) Cipolin rubané. Etwas dunkler wie der vorige, auch die Adern, jedoch Aderung nicht so lebhaft, mehr gefleckt.

Direkte Bezugsquelle für No. 1—5: Société Anonyme des Carrières de Marbres Antiques de Saillon in Saxon (Wallis) Schweiz.*

8. Spanien.

Brocatello di Spagna.

Herrliches Dekorationsmaterial; rotgelb bis goldgelb, in's Violette übergehend mit zahlreichen weissen krystallinischen Kalkspatheinsprengungen. War schon in der Antike bekannt.

9. Afrikanische Marmore.

Numidische Marmore.

Prachtvolle Marmore, nicht stichfrei und mit offenen Stellen; schon im Altertum bei den Römern bekannt und zu Säulenschäften verwendet. Die bekanntesten Sorten sind:

a) Jaune antique, gelb mit feinen roten und violetten Adern.

b) Rouge Numidié, dunkelrot mit braungelben kleinen eingesprengten Theilchen und zahlreicher dichter Aderung.

c) Pavonazzo africain, dunkelgelber Grund mit violettem Kitt und braunen Flecken.

d) Boisé romain, gelber Grund mit einzelnen roten und weissen Flecken, mit grauen und braunen holzähnlichen Adern.

e) Noir jaspé, Breccie mit schwarzen Fragmenten in weissem und grauem Kitt.

Alle diese Marmore werden aus den antiken Brüchen von Schemton in Tunis gewonnen. Günstigste Bezugsquelle für Deutschland: W. Stöltzner in Hamburg.

10. Asiatische Marmore.

In neuerer Zeit wurden die antiken Brüche von Eski Kara Hissar wieder in Betrieb gesetzt und ergeben dieselben eine Reihe